

Sehr geehrte Interessierte,

der Deutsche Akademikerinnenbund Bremen e.V. freut sich, erstmalig eine Veranstaltung auf digitalem Wege anbieten zu können und lädt Sie und euch hiermit herzlich ein zum

Vortrag: Hochbegabte Mädchen – die Zeiten haben sich geändert – wirklich?

Referentin: Dr.in Annette Heinbokel, Dipl. Paed., ieua@swbmail.de, Mitglied des DAB Bremen e.V.

Termin: **10.11.2020 von 17:00-18:30 Uhr**

Ort: digital via Videokonferenzplattform „BigBlueButton“ über folgenden Link:
<https://webmeetings.uni-vechta.de/b/cpl-pno-n6i>

Im Anschluss an den Vortrag besteht die Möglichkeit für Rückfragen und Diskussion.

Inhalt

Geänderte Zeiten und die Erziehung hochbegabter Mädchen – so hieß ein Vortrag, den Lynn H. Fox 1977 auf der 2. Weltkonferenz für hochbegabte Kinder hielt.

Die Zeiten haben sich tatsächlich geändert – teilweise. Sie können heute Bundeskanzlerin, Astronautin, Spitzenmathematikerin werden und in ihrem Bereich den Nobelpreis gewinnen. Andererseits ist die Anzahl derjenigen Frauen, die Spitzenjobs erreichen, immer noch klein.

Alle Vereine und Elterngruppen, die sich um Familien mit hochbegabten Kindern kümmern, machen ähnliche Erfahrungen: Bei 75% der Anmeldungen handelt es sich um Mütter, die sich wegen der Söhne im Kindergarten- bzw. Grundschulalter melden.

Mädchen sind genauso begabt wie Jungen, aber sie verhalten sich oft anders und interessieren sich für andere Themen. In der Schule machen sie nicht so deutlich klar, wenn die Anforderungen nicht zu ihren Fähigkeiten passen. Das ist ein Grund, warum sie seltener als hochbegabt identifiziert werden. Ihr sichtbares Verhalten ist eine Kombination aus ihrer genetischen Ausstattung und von Umweltfaktoren, und die Kombination von beidem ist in jedem Mädchen verschieden.

Es gibt Unterschiede in der Wahl ihrer Fächer in der Schule und wenn sie studieren (mehr Mädchen als Jungen wählen sprachliche anstatt von MINT-Fächern), und es gibt auch Unterschiede, wenn sie früh eingeschult werden oder Klassen überspringen.

Diese Unterschiede im Verhalten, in ihren Interessen, ihrer Fächerwahl, würden keine Rolle spielen, wenn sie nicht Auswirkungen auf ihre berufliche Laufbahn als Erwachsene hätten. Ganz abgesehen von Gesetzen und Regeln in verschiedenen Ländern: Mädchen brauchen Selbstbewusstsein, um alle Optionen, die für sie theoretisch offen sind, auch praktisch wahrnehmen zu können.

Alle Kinder – und in diesem Fall besonders Mädchen – sollten die Möglichkeit haben, ihr Potenzial zu realisieren – für sich selber, aber auch zum Wohl der Gesellschaft. Es werden verschiedene Wege vorgestellt, wie das erreicht werden kann.